

Inhalt

Band 2: Methoden und Techniken

Vorwort	V
1. Einführung	1
2. Die Einzelfallstudie.	4
2.1. Definitiorische Überlegungen	4
2.2. Die Fallstudie in der quantitativen Forschungslogik.	8
2.2.1. Fallstudien als Exploration	10
2.2.2. Fallstudien zur Hypothesenentwicklung	11
2.2.3. Fallstudien zur Operationalisierung.	12
2.2.4. Fallstudien zur Plausibilisierung und Illustration quantitativer Ergebnisse	13
2.2.5. Fallstudien zur Ermittlung der Praktikabilität	14
2.3. Die Einzelfallstudie im qualitativen Paradigma	15
2.3.1. Merkmale qualitativer Methodologie in Einzelfallstudien	17
2.3.1.1. Offenheit.	17
2.3.1.2. Kommunikativität	19
2.3.1.3. Naturalizität	20
2.3.1.4. Interpretativität	20
2.3.2. Die Einzelfallstudie im qualitativen Forschungsprozeß.	21
2.3.2.1. Die Populationswahl.	21
2.3.2.2. Die Datenerhebung	23
2.3.2.3. Die Auswertung des Materials.	25
2.4. Eine Typologie von Einzelfallstudien	28
2.4.1. Einzelpersonen und Binnenstruktur	29
2.4.2. Außenkontakte einer Einzelperson.	30
2.4.3. Die Binnenstruktur von sozialen Aggregaten.	32
2.4.4. Außenkontakte eines sozialen Aggregats.	33
2.5. Zusammenfassung der Fallstudie in Schlagworten.	34
3. Das qualitative Interview	35
3.1. Arten von quantitativen und qualitativen Interviews im Vergleich	36
3.1.1. Die Intention von Befragungen	38
3.1.2. Die Standardisierung von Befragungen	39
3.1.3. Die Struktur der Befragten	56
3.1.4. Die Form der Kommunikation	57
3.1.5. Der Stil der Kommunikation	57

3.1.6.	Die Art der Fragen	58
3.1.7.	Das Kommunikationsmedium	59
3.1.8.	Erste Charakterisierung qualitativer Interviews	59
3.2.	Methodologische Aspekte des qualitativen Interviews	60
3.3.	Methodisch-technische Aspekte des qualitativen Interviews	65
3.4.	Formen des qualitativen Interviews	68
3.4.1.	Das narrative Interview	70
3.4.2.	Das problemzentrierte Interview	74
3.4.3.	Das fokussierte Interview	79
3.4.4.	Das Tiefen- oder Intensivinterview	81
3.4.5.	Das rezeptive Interview	82
3.4.6.	Zusammenfassender und tabellarischer Vergleich	90
3.5.	Die Auswahl der zu Befragenden	92
3.6.	Die Datenerhebung	94
3.6.1.	Datenerhebung und -erfassung	95
3.6.2.	Audiovisuell unterstützte Datenaufzeichnung	100
3.7.	Die Interviewsituation	102
3.8.	Auswertung und Analyse qualitativer Interviewdaten	107
3.9.	Beispiel für eine inhaltlich-reduktive Auswertung	110
4.	Die Gruppendiskussion	125
4.1.	Geschichte der Gruppendiskussion	125
4.2.	Definition der Gruppendiskussion	130
4.3.	Abgrenzung zu anderen Verfahren	135
4.3.1.	Abgrenzung vom quantitativen Experiment	135
4.3.2.	Gruppendiskussion und Einzelinterview	136
4.3.3.	Die Abgrenzungskriterien im Überblick	140
4.4.	Konzeptionen der Gruppendiskussion	140
4.4.1.	Die nicht-öffentliche Meinung als Erkenntnisziel	141
4.4.2.	Die informelle Gruppenmeinung als Gegenstand	143
4.4.3.	Die Situationskomponente in der Gruppenmeinung	144
4.4.4.	Stichwortartige Gesamtdarstellung der Konzeptionen	145
4.5.	Technische Grundlagen der Gruppendiskussion	146
4.5.1.	Auswahl und Anzahl der Teilnehmer	146
4.5.2.	Der Moderator und der Diskussionsverlauf	151
4.5.3.	Die Auswertung der Protokolle	159
4.6.	Vor- und Nachteile des Gruppendiskussionsverfahrens	166
4.7.	Die Gruppendiskussion in der Methodentriangulation	168
5.	Inhaltsanalyse	172
5.1.	Allgemeines zur Inhaltsanalyse	173
5.1.1.	Formen alltagsweltlicher Inhaltsanalyse	174
5.1.2.	Wissenschaftliche Inhaltsanalyse	176
5.1.3.	Inhaltsanalyse in den Disziplinen	179

5.1.4.	Gegenstände der Inhaltsanalyse	183
5.1.4.1.	Analyse von Filmen	183
5.1.4.2.	Analyse von Bildern	183
5.1.4.3.	Analyse von Texten	184
5.2.	Die quantitative Inhaltsanalyse	185
5.2.1.	Inhaltsanalyse im quantitativen Forschungsprozeß	185
5.2.2.	Quantitative inhaltsanalytische Techniken	191
5.2.2.1.	Frequenzanalyse	192
5.2.2.2.	Dokumentenanalyse	193
5.2.2.3.	Valenz- und Intensitätsanalyse	194
5.2.2.4.	Kontingenz- und Bedeutungsfeldanalyse	195
5.3.	Qualitative Inhaltsanalyse	197
5.3.1.	Aspekte qualitativer Forschung im Kontext der Inhaltsanalyse	198
5.3.1.1.	Offenheit	199
5.3.1.2.	Kommunikativität	200
5.3.1.3.	Naturalistizität	201
5.3.1.4.	Interpretativität	202
5.3.1.5.	Zusammenfassung	202
5.3.2.	Die Inhaltsanalyse im qualitativen Forschungsprozeß	203
5.3.3.	Qualitative inhaltsanalytische Techniken	205
5.3.3.1.	Die qualitative Inhaltsanalyse nach <i>Mayring</i>	207
5.3.3.2.	Die objektive Hermeneutik	218
5.3.3.3.	Ausführliches Beispiel für eine inhaltsanalytisch- explikative Auswertung und Interpretation	227
6.	Die teilnehmende Beobachtung	239
6.1.	Gegenstand der Beobachtung	243
6.1.1.	Lokale Begrenzungen	244
6.1.2.	Zeitliche Begrenzungen	245
6.1.3.	Restriktionen durch den Gegenstand	245
6.1.4.	Gegenstand und Begrenzungen der Beobachtung im Überblick	246
6.2.	Formen der Beobachtung	247
6.2.1.	Naive versus wissenschaftliche Beobachtung	249
6.2.2.	Strukturierte und unstrukturierte Beobachtung	250
6.2.3.	Offene und verdeckte Beobachtung	251
6.2.4.	Teilnehmende und nicht teilnehmende Beobachtung	251
6.2.5.	Aktiv und passiv teilnehmender Beobachter	252
6.2.6.	Direkte und indirekte Beobachtung	252
6.2.7.	Feld- und Laborbeobachtung	253
6.2.8.	Formen der Beobachtung zusammengefaßt	253
6.3.	Die teilnehmende Beobachtung aus qualitativer Sicht	255
6.3.1.	Die methodologischen Bedingungen qualitativ- teilnehmender Beobachtung	259

6.3.2.	Die Rolle des Beobachters	263
6.3.2.1.	Vollständige Teilnahme	263
6.3.2.2.	Der Teilnehmer als Beobachter	264
6.3.2.3.	Der Beobachter als Teilnehmer	265
6.3.2.4.	Vollständige Beobachtung	265
6.3.2.5.	Konsequenzen der Teilnahme	265
6.3.2.6.	Beobachterrollen im Überblick	270
6.3.3.	Das Beobachtungsfeld	270
6.3.4.	Die Beobachtungseinheiten.	273
6.3.5.	Das Verhalten im Feld	276
6.3.5.1.	Wahrnehmungsfelder	276
6.3.5.2.	Phasen im Feld und deren Bewältigung	277
6.3.5.3.	Verhaltensregeln im Überblick	282
6.3.6.	Das Beobachtungsschema.	283
6.3.7.	Der Feldzugang	284
6.3.7.1.	Amtliche Stellen oder Kontaktpersonen.	286
6.3.7.2.	Informantenrollen	289
6.3.7.3.	Der Zugang zu öffentlichen Institutionen	290
6.3.7.4.	Zusammengefaßte Verhaltensregeln zum Zugang.	292
6.3.8.	Offene oder verdeckte Beobachtung?	292
6.3.9.	Die Aufzeichnung der Beobachtungsdaten	295
6.3.9.1.	Wann wird protokolliert?	295
6.3.9.2.	Wie wird protokolliert?	296
6.3.9.3.	Was wird protokolliert?	299
6.3.9.4.	Synopse der Regeln für die Aufzeichnung.	301
6.4.	Zur Auswertung	302
6.5.	Spezielle Methoden teilnehmender Beobachtung im Vergleich	303
6.5.1.	Die kontrollierte, standardisierte teilnehmende Beobachtung	303
6.5.2.	Die systematische, unstandardisierte Teilnahme und Beobachtung	305
6.5.3.	Die unstrukturierte teilnehmende Beobachtung	309
6.6.	Das Dilemma von Identifikation und Distanz	311
7.	Das qualitative Experiment.	318
7.1.	Ausgangspunkt und Definition	318
7.2.	Methodologie des qualitativen Experimentes	320
7.3.	Techniken des qualitativen Experimentes	323
7.4.	Zum Stellenwert des qualitativen Experimentes.	325
8.	Die biographische Methode	329
8.1.	Geschichte der biographischen Methode	330
8.1.1.	Ausgangslage zu Beginn des Jahrhunderts	330
8.1.2.	„The Polish Peasant in Europe and America“	331
8.1.3.	Die Chicagoer Schule	336

8.1.4.	Das Social Science Research Council	336
8.1.5.	„The Jack-Roller“.	337
8.1.6.	Neuere Entwicklungstendenzen	339
8.1.7.	Stenogramm der geschichtlichen Entwicklung	340
8.2.	Begriffliche Gegenstandsbestimmung	341
8.2.1.	Lebensgeschichten im Alltag	346
8.2.2.	Literarische und semi-wissenschaftliche Studien	348
8.2.2.1.	Das literarisch-biographische Portrait	348
8.2.2.2.	Die journalistische Lebensgeschichte	351
8.2.3.	Die sozialwissenschaftliche Biographieforschung.	352
8.2.3.1.	Die Konstruktion von Typen.	353
8.2.3.2.	Die komparative Kasuistik.	357
8.2.4.	Definitorische Elemente im Überblick	360
8.3.	Biographische Forschung als Einzelfallapproach	362
8.3.1.	Biographieforschung als Ausformung des Einzelfallapproachs.	362
8.3.2.	Biographieforschung als Kombination qualitativer Erhebungsmethoden	363
8.4.	Die Auswertung biographischen Materials	366
8.4.1.	Strukturelle Beschreibung nach <i>Hermanns</i>	368
8.4.2.	Die strukturelle Sinnrekonstruktion nach <i>Bude</i>	374
8.5.	Die biographische Methode im Überblick	378
	Glossar.	380
	Literaturverzeichnis	406
	Verzeichnis der Abbildungen	423
	Verzeichnis der Tabellen.	423
	Personenregister.	424
	Sachregister	427